Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 18

Artikel: Die Majestät der Bayern-Republik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452314

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den Furibunten jenseits des Gotthard

Alle Achtung vor den Pomeranzen! Alle Achtung auch vor euerm Dante! Aber selbst auf Capri gibt es Wanzen, Die derremdling wissen zu kuranzen. Dah' beim Schönen haust das hirnverbrannte. Ariost und Casso sind - gewesen, Seid verdammt, d'Annunzio zu lesen!

Diesem Geck mit der Chersitesgeste habt ihr euern Kriegsfuror zu danken. habt noch obendrein beim Siegesfeste Einen Fleck gekriegt auf eure Weste! Die Prestige- und Ruhmesaktien sanken. Wie die wilden Lazzaroni-Rangen Seid a tempo ihr davongegangen!

Gleich dem Shylock-Jud' im Shakespeare-Stücke, Der besteht auf seinem blut'gen Scheine, Schnelltet ihr empor, bracht ab die Brücke. Doch mit alter Diplomatentücke Ist's jetzt Schluss! Italien — weine Und vergeuss' des Krokodiltiers Cränen! Denn Freund Wilson hat - haar auf den Zähnen!

Euer in die Friedenssuppe-Spucken hat ein knoblauchduftend Beigeschmäcklein. Soll der Sieger alles denn verschlucken? Ohne mit der Wimper nur zu zucken, Sei der andre einem Lumpenpäcklein Ausgeliefert ganz mit haut und haaren? Dein! Man wird dagegen sich verwahren!

Lasst Rom's Wölfin diesmal aus dem Spiele! So ein Raubtier passt nicht gut zum Frieden! Lasst ihr ab nicht vom Piratenziele, Lamentiert bei jedem Pappenstiele Ist uns Uölkereintracht nicht beschieden. Wär' Fiume zwar auch nicht ganz ohne -Cröstet euch! Ihr habt ja - Campione! Der beefe Dietrich von Bern

Enttäuschung

In Italgen, in Italgen hängt man Wilfon an den Galgen (Mur im Bild und außerdem). Sätt' man elend sich getrogen, 211s man in den Arieg gezogen Solches wär' nicht angenehm.

Daß d'Unnungio gegriffen In die Leier und gepfiffen Eine wilde Siegesweis' Soll's gelohnt sein mit Bergichten Und mit derogleichen Pflichten Und mit einem Tritt im Steiß?

Mein: Italigen, nein, Italigen Läßt sich solches nicht gefallgen, Protestiert und schimpft drauf los. Und ein Schauspiel ist's für Götter, Und es findet auch der Spötter Dieses Imischenspiel famos.

Wenn's vorbei mit Spiel und Scherz ift, Dann vernimmt man, wie's ums Berg ift Allem, was sich Greund chaft schwur. 2lus dem Engel wird ein Teufel Und der läßt dann keinen 3weufel 2In der menschlichen Matur.

Die Moral von der Geschichte: Salte dich vor Freundschaft dichte, Spar' die großen Worte, Chrift. Unders kann's bismeilen kommen. 211s man sich das vorgenommen Und dann ist's ein arger Mist. 3 6

Erfahrungen

Man klatscht so gern nicht aus Böswilligkeit, sondern weil die angeblichen Laster die Menschen intereffanter machen als sie in Wirklichkeit sind.

Die Ladentöchter der Warenhäuser sind die Romantik des Alltaglebens.

Die Grauen verlangen die Gleichstellung mit dem Mann, untereinander fühlen sie sich alle gleichberechtigt — auf den Mann.

Man disputiert nicht mit einer Grau, weil die Grau den Mann, dem gegenüber sie Recht behält, als minderwertig betrachtet.

Der den Studenten am meiften einleuchtende Sat in der Nationalökonomie ift: "Das moderne Wirtschaftssystem beruht auf Aredit."

Man muß über das Lachen lachen, wenn man einen Meger lachen sieht. S. Nachlin

0110110

Oft ist der Weg zum Glück so schwer, daß man nicht mehr die Araft hat, es zu genießen, wenn endlich man es erreicht. Kurt Münzer

Die Pointe

21. schießt mit durchschlagendem Erfolg auf 3. Urteil: 3um Tode. Weil der Kerl gegen den Krieg mar.

3. schießt mit mangelhaftem Erfolg auf C. Urteil: freigesprochen. Weil der Ungeschossene gegen den Grieden ift.

So weit der Gegenstand unserer moralischen Entruftung. Aber der 23t kommt erft noch.

B. wurde nicht bloß freigesprochen, sondern, wie jest bekannt wird, auch zu einer Entschädigung an die Sivilpartei verurteilt, nämlich zu der Summe von 1 (einem) Granken.

Mun miffen wir also, wieviel ein Jaurès wert ift. Die Witme Eisners erhielt dagegen schon eine Jahrespension von 10.000 Mark. Und wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, schäht sich Platten noch erheblich höher ein, denn die Sohe des Schufigeldes stehe nicht nur im umgekehrten Verhältnis zu der Qualifikation als Volksführer, sondern muffe im Quadrat der Entfernung von derselben zunehmen.

Die Majestät der Bavern-Republik

In München iff Oktoberfest-Ersat - man rauft wie wild! Das liebe Bier- und Radi-Neff, Wo's einst so lustig ist gewest, Zeigt heut' ein ander Bild!

's weiß niemand, wer regiert im Land, Die "Räte" kommen - gehn! Man wühlt — 's ist eine Uffenschand'! — Und bringt die Leut' aus Rand und Band -Du arm's "Isar-Uthen"!

Bum Teufel geht in kurger Beit, Was stand jahrhundertlang! Der Münchner Boden ist entweiht Durch Spartakisten-Kerrlichkeit Und Bolfchewiki-Gang!

Ein Trost nur blieb im Unglück stehn Im Land des Bagern-Leu: "Wenn auch die Sürsten sämtlich gehn, Man hofft - auf Nimmerwiedersehn: Ein Mönig bleibt uns treu.

Wir huldigen der "Majestät" Und stehn in Treu' 3u ihr! König Gambrinus ist es, feht! Sein Malz- und Kopfenbanner weht! Koch unser bagrisch Bier!"

Gemütlich

Gerichtspräsident: Sechs Monate Urbeitshaus haben Gie? Nehmen Gie die Strafe an? Berurteilter: Minetwege, aber das fäg' ich Ihne scho jet, Gerr Präsident, meh als 48 Stunde schaffi nüd i d'r Wuche!

Das dide Ende

Mun tritt der Brei der vielen Köche ein in das lette Stadium. Sie blicken sich mit Bätermiene und beifallheischend an und um.

Wie immer, wo die Bäterehre beteiligt ist und engagiert, ist man beforgt, was wohl geboren aus solchen großen Wehen wird.

Zeigt es sich männlichen Geschlechtes, wenn es dann fertig ist und fig? Ift es ein Neutrum? Oder aber ist es, mit einem Worte, nig?

Wie nun, wenn von dem Balg Gerr Ebert sich wendet ab und also spricht: Mee, meine Berren, so 'ne Chose, nee, sowas unterschreib' ich nicht!?

Wie, wenn der Kerr v. Bolschewiki mit seinem prima Münchner Durscht euch alle auf die Kirchweih ladet, dieweil die Konsequeng ihm wurscht?

Ja, so ein Brei, der hat es in sich. Die Köche tun es nicht allein. Er braucht nicht nur serviert zu stehen, er will auch noch gegeffen sein. Abraham a Santa Clara

Das fleischschau-Zeugnis

Ein kleines Bauerndörfchen hatte einen neuen Sleischbeschauer erhalten. Gein erstes Zeugnis hatte er für die Sleischablieferung einer wackeren Bauersfrau auszustellen. Das Zeugnis lautete folgendermaßen: "Der Unterzeichnete hat die Schinken der Magdalena Meier gründlich unterfucht und sie in allen Teilen genießbar gefunden."

Vom tausendjährigen Reich I.

"Als die Genossen Ebert, Scheidemann & Co. ihren Geschäftsvorgänger ausbooteten, begann Freude und Herrlichkeit in Deutsch-land: Die Probe auf das tausendjährige Reich, der Chiliasmus hub an . . . "

Man schwätzt mit halbverrücktem Schrei Vom tausendjährigen Wonnereich, Ueber — Chiliasmus! Macht' nicht Matrosenmeuterei Das reiche Deutschland kläglich arm Durch den - Kieliasmus?

"Nach der Lehre vom Chiliasmus ist der Messias über Deutschland erschienen!"

Der deutsche Michel, Monsieur Boche, Erwartet den Messias, Indessen kam der Marschall Foch Als - Messerias . . .